

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abt.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 98. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezieser
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 M bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 M; durch die Post monatlich 2.60 M freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Feilenmesser 14)
1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm
30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrensdorf, Bretinig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kleindittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 129

Donnerstag, den 5. Juni 1930

82. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Ueber das Vermögen des Fabrikanten Gustav Adolf Halang, Inhabers der Firma
F. A. Gebler betriebenen Färberei, Schürzen- und Berufskleiderfabrik, Bretinig Nr. 17 B,
wird heute am 4. Juni 1930, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Richter Herr Kurt Breitenborn in Großröhrensdorf Sa. wird zum Konkurs-
verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Juni 1930 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl
eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden-
falls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf und zur Prü-
fung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. Juli 1930, vormittags 9 Uhr —

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas
schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz
der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht,
dem Konkursverwalter bis zum 24. Juni 1930 anzeigen.

Das Amtsgericht zu Pulsnitz, am 5. Juni 1930

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtschaftsbefizers und Holz- und
Kohlenhändlers Arthur Oskar Gebauer in Bretinig wird zur Abnahme der Schlussrechnung
des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die
Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf

den 26. Juni 1930, vormittags 1/11 Uhr

Amtsgericht Pulsnitz, am 26. Mai 1930.

Freitag, den 6. Juni 1930 sollen gegen Barzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden:

1. Vormittags 11 Uhr in Oberlichtenau, an Ort und Stelle, Sammelort der Dieter
Schäfers Gasthof: 12 000 Stück Dachziegel.

2. Nachmittags 2 Uhr in Lichtenberg, Obergasthof: 1 Herrenfahrrad.

Pulsnitz, am 5. Juni 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg

Das Wichtigste

Reichspräsident von Hindenburg tritt am Donnerstag einen kurzen
Pfingsturlaub an. Wie verlautet, begibt er sich auf sein Gut
Neudeck in Ostpreußen.

Der Wetterdienst meldet für die Zeit des Rückfluges des „Graf
Zeppelin“ starke Winde. Zwischen den Azoren und Sevilla
herrscht Gewitter. Ueber ganz Spanien gehen gewaltige Regen-
güsse nieder. In Toledo sind die Straßen vollkommen über-
schwemmt.

Die Rückkehr des „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen wird für
Freitagnachmittag erwartet.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Die sparsamen Sachsen. Im April wurden
bei den 354 sächsischen Sparkassen 32,25 Millionen RM.
ein- und 20,79 Millionen RM. zurückgezahlt. Somit ergibt
sich ein Einzahlungsüberschuß von 11,46 Millionen RM.
Das Einlegerguthaben einschließlich der bisher berechneten
Zinsen war Ende April auf 622,14 Millionen RM. angewachsen.

Schützt Wald, Wild und Flur. Es wird
immer wieder die Beobachtung gemacht, daß, wenn Ausflüg-
ler oder Schulen Wild sehen, sie wahre Indianergebeule
anstimmen, mit den Händen klatschen, Hüte und Mützen
hochwerfen, nur um das Wild zu verschrecken, anstatt sich
ruhig zu verhalten und sich am Anblick des Wildes zu er-
freuen. Man versteht ein solches Gebahren einfach nicht und
darf sich nicht wundern, wenn schließlich zur Beruhigung des
Wildbestandes das öffentliche Betreten gewisser Waldflächen
verboten wird.

Vor zehn Jahren. Es ist ein trübes Bild,
was man von den Zuständen, die damals herrschten, malen
muß. Im Inneren auf der einen Seite Nahrungsmittel-
knappheit, Elend und Not, auf der anderen Seite Schieber-
tum und Schlemmerei, dazu innere Zerrissenheit und hitzige
Wahlkämpfe. Noch immer herrschte die Zwangswirtschaft;
eine Besserung der Nahrungsmittelknappheit trat immer noch
nicht ein; Betrügereien und Schiebererei waren an der Tages-
ordnung. Während auf der einen Seite bitterste Not herrschte,
welche die Volksklagen mit zweifelhaftem Erfolge zu lindern
suchten, war das Volk auf der anderen Seite von einem
wahren Tumult erfasst, den man schon fast als Bier bezei-
chen muß, und jagte von einem Ball und von einem Num-
melplatz zum andern. In der Innenpolitik war eine ent-
scheidende Wendung eingetreten: Das Ergebnis der Reichs-
tagswahlen vom 6. Juni zeigte einen starken Ruck nach rechts;
am 8. Juni trat das Kabinett Müller zurück; und am 23.
Juni wurde Fehrenbach zum Reichskanzler ernannt. Auf
außenpolitischem Gebiete war diese Zeit immer noch eine
Zeit der tiefsten Schande und Erniedrigung. Noch immer
waren ferndeutsche Gebiete in den Händen übermächtiger Feinde;
die Handelsflotte wurde uns geraubt; und überall hegten
die Feindbündnisse gegen die sogenannten Kriegsverbrecher:
Deutsche ehrenhafte Soldaten mußten auf Geheiß der Feinde
vor das Reichsgericht gestellt werden, um für ihre „Greuel-
taten“ im Feindesland bestraft zu werden, während in den
besetzten Gebieten die (nicht nur von der Siegesfreude trunkenen)
Sieger wie die Vandalen hausten.

Das Sparprogramm der Reichsregierung

Einschneidende Abänderungen des Beamtenrechts

Die Verhandlungen zwischen Unternehmern und Gewerkschaften — Anregung zur Einberufung einer Weltkonferenz über
die Arbeitslosenfrage — Wachsende Gefährdung der Gemeindefinanzen — Heute entscheidende Kabinettsitzung

Die amtliche Erklärung über die Sitzung, die das Reichs-
kabinett am Dienstag bis spät in die Nacht hinein zusamen-
hielt, ist nur recht karglich. Es heißt darin nur, daß sich das
Kabinett grundsätzlich über die vom Reichsarbeits-
minister vorgeschlagenen Abänderungsbestimmungen zur
Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einig sei.
Einzelheiten über die Kabinettsbeschlüsse verlauten nicht.

Wenn man den unbestätigten Verlautbarungen Glauben
schenken soll, so

enthält das Sparprogramm des Reichsfinanzministers
folgende einschneidende Abänderungen der beamten-
rechtlichen Vorschriften:

Die örtlichen Zuschläge sollen allmählich abgebaut
werden, die Urlaube der Reichsbeamten gekürzt werden,
verheiratete weibliche Reichsbeamte sollen künftig
jederzeit mit einer Frist von drei Monaten gekündigt werden,
auch wenn sie auf Lebenszeit angestellt sind. Sie sollen eine
Abfindung erhalten, und zwar für jedes vollendete Dienst-
jahr einen Monatsbezug, im ganzen höchstens 12 Monats-
bezüge. Die Altersgrenze soll von 65 auf 68
Jahre heraufgesetzt werden. Wenn der Anspruchs-
berechtigte ein Dienst- oder sonstiges Einkommen oder ein
weiteres Ruhegeld bezieht, soll eine Ruhezulage zur
Verminderung der Reichsbehörden

erfolgen. So sollen die Reichsvermögensverwaltung, das
Reichskommissariat für die besetzten Gebiete und das Reichs-
ausgleichsamt bis zum 30. September d. J., das Minister-
ium für die besetzten Gebiete, die Reichszentrale für Heimat-
dienst und einige kleinere Reichsstellen bis zum 31. März
nächsten Jahres aufgelöst werden. 9 Lehrersever-
waltungsamt Breslau soll z. B. bis 31. März 1932, das
Reichsversorgungsgericht bis 31. März 1934 aufgelöst werden.
Bis 31. März 1935 sollen nicht weniger als vier Landes-
finanzämter, 10 Oberpostdirektionen, 10 Telegraphenzeug-
und Telegraphenbauämter, 50 Finanzämter, 10 Hauptzoll-
ämter, sämtliche Hauptversorgungs- und Versorgungsämter
verschwinden. Bis zum 31. März 1932 muß ferner minde-
stens 10 Prozent aller Referenten, Hilfsreferenten und
sonstigen Personals der Reichsministerien abgebaut werden;
der dann erreichte Personalstand darf hinfort nicht mehr
überschritten sein; also keine Neueinstellung oder Neu-
besetzung mehr.

Die Zahl der Abgeordneten soll entsprechend der Ver-
minderung der Reichstagsfrage herabgesetzt werden.

Auf 80 000 Wählerstimmen soll künftig ein Man-
dat entfallen. Die Diäten der Abgeordneten sollen
gekürzt werden. Landgemeinden unter 3000 Einwohnern
sollen sich künftig keine besoldeten Gemeindevorsteher mehr
anstellen dürfen. Ein Gesetz zur Sicherung des Haushalts
des Reichs, der Länder und Gemeinden sieht vor, daß alle
reparierten Ausgaben künftig nur zur Schuldentilgung ver-
wandt werden. Alle Neubauten sollen unterbleiben oder
zum mindesten nicht vor 1935 in Angriff genommen werden.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften.

Zwischen den führenden Verbänden der Arbeitge-
ber und den Gewerkschaften werden seit einiger Zeit
Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Arbeitsgemein-
schaft geführt. Die Verhandlungen sollen jetzt kurz vor dem
Abschluß stehen. Das Ziel der Verhandlungen ist die Her-
beiführung von Vereinbarungen, durch die
die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt saniert
werden sollen. Die Verhandlungen wurden auf der
einen Seite von dem Präsidenten der Vereinigung der Ar-
beitgeberverbände und dem Präsidialmitglied der deutschen
Industrie von Raumer und auf der anderen Seite von
den Abgeordneten Grafmann und Eder für die
freien, Otto für die christlichen Gewerkschaften und Lem-
mer für den Gewerkschaftsring geführt.

Die Verhandlungen zwischen Unter- nehmern und Gewerkschaften

Berlin. Ueber die bisherigen Verhandlungen zwischen
führenden Kreisen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie
und den Gewerkschaften läßt sich der „Vorwärts“ von
unternetzter Seite mitteilen, die Verhandlungen hätten den
Zweck gehabt, durch einen gemeinsamen Appell an die Deffent-
lichkeit, möglichst getragen von der Autorität des Reichs-
präsidenten, fördernd auf die Ankerbelung der Wirtschaft
einzuwirken. Die Vereinigung des Staats, die Befehung der
Notlage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung
und Arbeitslosenversicherung und damit zugleich
eine dauernde Einschränkung der Arbeitslosigkeit seien
Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen. Die Einzel-
heiten sollten in weiteren Beratungen geklärt werden. Die
Gewerkschaftsvertreter hätten sich bei den Verhandlungen mit
allem Nachdruck gegen eine Senkung der Reallohne gewandt
und für durchgreifende Senkung der Preise, insbesondere
der Kartellpreise, ausgesprochen. Die Verhandlungen seien
unterbrochen worden, weil der Reichsverband der Deutschen
Industrie noch zu keiner einheitlichen Stellungnahme hätte
gelangen können.

Anregung zur Einberufung einer Weltkonferenz über die Arbeitslosenfrage

London, 4. Juni Ministerpräsident Macdonald wur-
de am Mittwoch im Unterhaus darauf hingewiesen, daß es
angezeigt erscheinen könne, durch den Völkerbund eine Welt-
konferenz zur Behandlung der Arbeitslosenfrage einzuberufen.
Macdonald erwiderte, die Regierung schenke dieser Frage
die stärkste Aufmerksamkeit, könne aber im Augenblick keinen
Schritt für die Einberufung einer solchen Konferenz tun.



Pulsitz M. S. Pfingstingen. Am 1. Pfingstfeiertag früh 7/7 Uhr veranstaltet der Männergesangsverein „Liederkränze“ am Buchberg in der Hufe sein diesjähriges Pfingstingen. Zum Vortrag kommen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre. Wir machen die Morgenspaziergänger schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam.

Ramenz. Der amtliche Bericht des Landesgesundheitsamtes über den Stand von Tierseuchen in Sachsen am 15. Mai d. J. bezeichnet für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Ramenz: Ansteckende Blutarumut der Einhufer in 2 Gemeinden und 2 Gehöften; Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 1 Gemeinde 1 Gehöft; Bienenseuchen (Faulbrut) in 4 Gemeinden 15 Gehöften.

Bautzen. Belohnung eines Lebensretters. Die Kreisauptmannschaft Bautzen hat dem Bauarbeiter Ernst Ostar Teuchter in Klitz für die von ihm am 24. April d. J. durch schnelle und entschlossene Handlungsweise bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden. Moldenhauer kommt nach Dresden. In einer öffentlichen Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei, die am Freitag, dem 20. Juni, 8 Uhr, im Gewerbehause stattfindet, wird u. a. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprechen.

Freiberg. Ein tschechischer Einbrecher verurteilt. Das Gemeinsame Schöffengericht Freiberg verurteilte den 24jährigen tschechischen Bergarbeiter Henschel wegen zahlreichen in Sachsen verübten Einbruchsdiebstählen zu acht Jahren Zuchthaus. Der Verurteilte hatte in Zwickau, Annaberg, Radeberg, Glauchau und Freiberg zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen. Er gehört zu den sogenannten „Klingelfahrern“. Henschel ist zwölfmal in der Tschechoslowakei und sechsmal in Deutschland vorbestraft. Außerdem ist er aus Deutschland ausgewiesen.

Chemnitz. Sechs Personen bei einer Explosion verletzt. In einer mechanischen Weberei in der Zwickauer Straße explodierte die Dampfwalze einer Appreturmaschine. Durch die ausströmenden Dämpfe wurden sechs Angestellte verbrüht, davon ein Mann und eine Frau so schwer, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ehrenfriedersdorf. Ein Kraftwagen stürzt in die Zschopau. Auf der Zschopaubrücke unterhalb Schönfels stieß ein Kraftwagen beim Ausweichen vor einem anderen Fahrzeug an die steinerne Brückenmauer, durchbrach diese und stürzte in die Zschopau. Der Fahrer wurde so schwer verletzt, daß er bald danach im Krankenhaus starb.

Zeithain. Beim Baden in der Elbe ertrunken. Bei Mühlberg ertrank der aus Zeithain stammende Musikschüler Ulrich beim Baden in der Elbe. Sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

Leipzig. Einbruch in die Kanzlei der Connewitzer Kirche. In die Kanzlei der Kirche in Leipzig-Connewitz wurde eingebrochen. Die Täter haben nach Erbrechen von Behältnissen und Missionsbüchern insgesamt 70 Mark erlangt. Der Geldschrank wurde von den Tätern umgeworfen, dann haben sie den Unterbau des Schranke aufgedrückt und den Inhalt durchwühlt. Der Schrank selbst ist nicht geöffnet worden.

Das Patronatsgesetz vor der Landessynode

Dresden, 4. Juni. Nach mehrtägiger Pause trat am Mittwoch in Dresden die Evangelisch-lutherische Landessynode zur ersten Beratung des Patronatsgesetzes zusammen. Die Vorlage des Landeskonfistoriums, die versucht, an die bestehenden Rechtsverhältnisse anzuknüpfen und sie auszubauen wurde durch einen umfassenden Änderungsantrag des Rechtsausschusses ergänzt, über den Viz.präsident D. H. C. mann berichtete. An den einzelnen Brennpunkten ergaben sich jedesmal eingehende Aussprachen, die oft grundsätzlichen Charakter trugen. Zuerst dabei, daß auch die Patronate der lutherischen Gemeinden bestehen bleiben sollen. Die Anträge des Ausschusses fanden hier die überwiegende Mehrheit. Die Patronate bleiben also grundsätzlich bestehen. Auch über das „Ethos des Patronats“ den Beruf des Patrons, ein verantwortungsbewußter Förderer des kirchlichen Lebens seiner Gemeinde zu sein, wurde lebhaft beraten und diese Fassung befürwortet. Den Höhepunkt der Beratungen bildete die Aussprache über die Sicherungen, die die Kirche von den Patronatswertretern verlangen muß. Entgegen den Wünschen des Landeskonfistoriums und einer Minderheit im Rechtsausschusse forderte die Synode die Ablegung eines Gelübnisses mit festem Wortlaute im öffentlichen Einweihungsritual, während die Minderheit mit der Eigenhaft der Wählbarkeit zum Kirchgemeindevorstand und einem einfachen mündlichen oder schriftlichen Gelübnis sich zufriedengestellt hatte, wobei auch die Gründe der Praxis mitsprachen. Die Verhandlungen über dieses Gesetz wurden beim 8. auf Donnerstag tag vertagt. Vorausgegangen war die Wahl des ständigen Synodalausschusses, der sich nun wie folgt zusammensetzt: DRK. Jensch, Chemnitz, DRK. D. Müller, Zwickau und DRK. Dr. Lehmann, Freiberg, als geistliche Mitglieder. Präsident Graf Bismarck v. Seldrit, Viz.präsident D. Hickmann und Kreishauptmann a. D. von Kottitz, Wallep als weltliche Vertreter.

Gesetzentwurf für einen Reichsschlag-Giroverkehr.

Leipzig. Die Großdeutsche Reichseinheitspartei, Organisation Sitz Leipzig, hat dem Reichskabinett einen Gesetzentwurf über sofortige Einführung eines Reichsschlag-Giroverkehrs eingereicht, und durch besondere Schreiben die an einer Finanzreform interessierten Reichsminister gebeten, im Kabinettsrat für die Annahme des Entwurfes einzutreten. Mit dem Reichsschlag-Giroverkehr sollen der Wirtschaft 6 Milliarden bargeldlose Giroguthaben zugeführt werden.

Mit diesem Giroguthaben sollen alle schwebenden Schulden des Reiches, der Länder und der Gemeinden in Höhe von 3 Milliarden abgedeckt werden. Die weiteren drei Milliarden sollen für ländliche Siedlung und städtischen Wohnungsbau Verwendung finden, und alle in der Öffentlichkeit befindlichen Besitzwerte sollen zur Grundlage eines Reichsschlag des Volkes erklärt werden.

In einem zu errichtenden Reichsschlaggrundbuch werden alle Werte vereinigt. Der so ermittelte Reichsschlag wird auf hundert Milliarden geschätzt. Hier von soll der Reichsfinanzminister pro Kopf der Bevölkerung 100 Reichsmark als Reichsschlagguthaben in den bargeldlosen Girover-

Eine Milliarde Mark für Arbeitsbeschaffung

Berlin, 4. Juni. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das am Dienstag im Reichskabinett beraten wurde, umfaßt, wie die „Börsige Zeitung“ meldet, rund eine Milliarde M. Hauptsächlich beteiligt sollen daran die Reichspost und Reichsbahn sein. Von den einzelnen Ministerien seien Aufträge in der Höhe von etwa 250 Millionen vorgesehen.

Wachsende Gefährdung der Gemeindefinanzen

Forderungen der deutschen Städte

Berlin, 5. Juni. In einer am Mittwoch veranstalteten Besprechung wies der Präsident des Deutschen Städtebundes, Dr. Mulert, auf die zunehmende Gefährdung des Haushaltes der Stadtgemeinden durch das Anwachsen der Wohlfahrtsverwerbslosenunterstützungen hin. Die seit Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung im Oktober 1927 einsetzende Entwicklung hat in der Mehrzahl der deutschen Großstädte ein solch gefährliches Tempo eingeschlagen, daß die im ersten Quartal dieses Jahres aufgestellten und balancierten Haushaltspläne für 1930 schon jetzt über den Haufen geworfen sind. Es müsse daher mit aller Dringlichkeit gefordert werden, daß die Reichsarbeitslosenversicherung alle Lasten der Erwerbslosigkeit im Wege einer zeitlichen, örtlichen und personellen Erweiterung der Krisenfürsorge übernimmt. Diese für die Gemeinden zu fordernde Entlastung müsse noch vor Abschluß der Reichsfinanzverhandlungen erreicht werden. Im übrigen bedürfen die deutschen Städte für die Durchführung ihrer Konsolidierungsaktion und Aufrechterhaltung einer geordneten Finanzwirtschaft einer weiteren Zulassung langfristigen Kredite aus dem Ausland. Dr. Mulert befürchtet, daß ohne weitere Erhöhungen auch der Realsteuern die gestiegenen Lasten nicht gedeckt werden können und verhältnismäßig am leichtesten zu tragende Belastung. Zum Schluß betonte Dr. Mulert die Notwendigkeit grundlegender Änderungen hinsichtlich der im Wege des Landesfinanzausgleichs der Gesamtheit der Gemeinden überwiesenen Steuerbeträge.

Heute entscheidende Kabinettsitzung

Berlin. Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zusammen, um die Beratungen über die Deckungsvorlage und das Ausgabenentlastungsgesetz abzuschließen. Das Ausgabenentlastungsgesetz besteht bekanntlich aus einem Mantelgesetz und 6 Einzelvorlagen, dem Haushaltssicherungsgesetz, dem Gesetz zur Verminderung des behördlichen Aufwandes, sowie zur Reform der Verwaltung, zur Änderung des Beamtenrechtes, zur Verminderung der Ausgaben beim Versorgungswesen, sowie dem Gesetz zur Erzielung von Ersparnissen bei Ländern, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften. Das erste dieser Gesetze sieht vor, daß Ersparnisse und Mehreträge zu Schuldentilgungen verwandt werden sollen. Die Verminderung des behördlichen Aufwandes soll durch die

tehr einführen dürfen. An dem Hunderttag sollen beteiligt sein: das Reich mit 50 Reichsmark, die Länder mit 20 und die Gemeinden mit 30 Reichsmark pro Kopf der nach der letzten Volkszählung ermittelten Bevölkerung. Der Reichsschlagverkehr soll der Reichsbank als Zweig ihres Bankbetriebes angegliedert werden. Der Giroverkehr soll sich über die vorhandenen Banken mit der Reichsbank abspielen.

Elegante Mode-Schuhe

Die denkbar größte Auswahl in allen Preislagen finden Sie im **Schuhhaus A. Führlich** Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Aufhebung von zehn Oberpostdirektionen.

Vorschläge im Ausgaben-Entlastungsgesetz.

In der letzten Zeit haben mehrfach Verhandlungen zwischen dem Reichspostministerium und dem Reichsfinanzministerium über die Neubesezung freigewordener Stellen und Präzidenten der Oberpostdirektionen stattgefunden. Der Reichsfinanzminister hat sich bisher geweigert, solchen neuen Ernennungen zuzustimmen, im besonderen deshalb, da er in dem Entwurf zum Ausgabenentlastungsgesetz vorgeschlagen hat, daß von den 45 bestehenden Oberpostdirektionen zehn aufgehoben werden sollen.

Im Vergleich zu den übrigen Behörden ist die Zahl der Oberpostdirektionen im Reiche verhältnismäßig groß. Es bestehen 13 Landesarbeitsämter, 14 Hauptversorgungsämter, 26 Landesfinanzämter und 45 Oberpostdirektionen, davon entfallen allein acht auf Bayern und zwar gibt es u. a. in Bamberg, in Landshut und in Speyer eine eigene Oberpost.

Die Verhandlungen mit Rußland.

Berlin. Die russische Darstellung über die Zurückweisung der deutschen Vorstellungen hinsichtlich der Tätigkeit der Komintern durch Litwinow wird von zuständiger Stelle insofern als unrichtig bezeichnet, als am Dienstag keine Besprechung zwischen v. Dirksen und Litwinow stattgefunden habe. Die letzte Besprechung liege bereits einige Tage zurück. Die Verhandlungen mit Rußland über die strittigen Fragen seien im übrigen noch nicht abgeschlossen.

Für eine europäische Vereinigung im Rahmen des Völkerbundes.

Genf. Die Vertreter des Bundes für Europäische Vereinigung wurden von dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, empfangen. Vertreten waren Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Holland, die Schweiz, Belgien, Polen und Rumänien. Der Präsident des Bundes, Borel, wies darauf hin, daß der Bund eine europäische Vereinigung im Rahmen des Völkerbundes anstrebe. Für äußerst gefährlich halte der Bund es, eine europäische

Abschaffung des Ministeriums für die besetzten Gebiete, der Abteilung München beim Reichspostministerium, des Reichsvertreterers in München, der Reichszentrale für Heimatdienst, des Reichsverwaltungsgerichtes, sowie einer Anzahl Landes- und Finanzämter, sowie endlich der Versorgungsbehörden und einiger Zollämter erzielt werden. Die Verwaltungsreform sieht vor, daß bis zum 31. März 1932 bei den Zentralbehörden ein Beamtenabbau um 10% durchgeführt werden soll. Die Altersgrenze für Beamte soll auf 68 Jahre heraufgesetzt werden. Bei Doppelverdienern sollen Pensionskürzungen eintreten. Das Spargesetz zur Verringerung der Ausgaben der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften will u. a. eine Verminderung der Abgeordneten und eine Kürzung der Diäten, wie auch im Reichstage, herbeiführen. — Ein Teil der Gesetze ist zweifellos verfassungswidrig.

Wie sich die Beratungen des Kabinetts im einzelnen gestalten werden, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Es ist jedoch kein Zweifel daran, daß die Maßnahmen, die das Kabinett zu beschließen haben wird, von innerpolitischer Tragweite sein werden, da sie vom gesamten Volke Opfer in seinem Umfange erfordern werden, wie sie bisher in der Geschichte der deutschen Republik beispiellos sind. Es wird daher in politischen Kreisen angenommen, daß noch einige Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, bevor der Gesamtplan geklärt ist.

Keine Verschiebung des Deckungsprogramms.

Zu den Beratungen des Reichskabinetts wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß noch einige redaktionelle Änderungen an den vorliegenden Entwürfen vorgenommen würden, über die in der Donnerstag-Sitzung des Reichskabinetts endgültig Beschlüsse gefaßt werden. In dieser Sitzung werde auch das Ausgabenentlastungsgesetz beraten werden. Die Behauptung, daß das Deckungsprogramm voraussichtlich bis zum Herbst vertagt werde, wird als völlig falsch bezeichnet.

Von dem Gedanken eines Aufrufs des Reichspräsidenten in der Frage des Beamtenabbaues und einer allgemeinen Gehalts- und Lohnkürzung sei in Regierungskreisen nichts bekannt.

Der Reichsbeamtenrat des Zentrums für das Notopfer.

Der erweiterte Vorstand des Reichsbeamtenrats des Zentrums hat nach einer Beratung über die politische und wirtschaftliche Lage eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: „In der augenblicklichen ungewöhnlichen Notzeit muß die Gesamtheit des Volkes eine Notgemeinschaft sein und in gemeinsamer Anstrengung und Opferwilligkeit der Not Herr zu werden versuchen. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Zentrumsbeamtenchaft bereit, ein Notopfer auf sich zu nehmen unter der Voraussetzung, daß ein solches Notopfer sich nicht auf die Beamten beschränkt, sondern daß es alle Leistungsfähigen Kreise des Volkes erfaßt.“

Organisation im Gegensatz zu der Weltorganisation des Völkerbundes zu schaffen.

Furchtbare Brandnacht in einem märkischen Dorfe.

Züterbog. In dem kleinen Orte Neumarkt, der unmittelbar an die Stadt Züterbog angrenzt, brach in der Nacht gegen 1/3 Uhr eine gewaltige Feuersbrunst aus. Das Feuer hatte in wenigen Stunden fünf große Bauerngehöfte zum größten Teil eingeäschert. Eine große Menge von Vieh ist verbrannt. Bei dem Versuch, Vieh zu retten, erlitten einer der Hofbesitzer und sein Sohn lebensgefährliche Brandwunden. Die Entstehungsurache des Feuers ist höchstwahrscheinlich in Brandstiftung zu suchen. Da die Ortsfeuerwehren den Brand nicht allein bekämpfen konnten, wurde ein großes Kommando der Züterboger Reichswehrgarnison entsandt.

Von Augenzeugen wird folgende Schilderung der Brandnacht gegeben: Gegen 1/3 Uhr nachts gellen plötzlich die Feuerhörner durch den Ort. Die Besetzung des Landwirts Gottlob Schulze war in hellen Feuerchein gehüllt.

Aus dem Stall drang das furchtbare Gebrüll des Viehs, das in Qualm und Hitze erstickte.

Von einem Strohdach des Schulzeseigenen Gehöftes sprang das Feuer kurze Zeit darauf auf den massiv erbauten Nachbarhof des Besitzers Friedrich Lieschke über, und ehe noch dort die Feuerwehr überhaupt eingreifen konnte, hatte der Ostwind die Flammen längs der Dorfstraße über mehrere Gehöfte hinweggetragen, und plötzlich standen noch weitere vier Gehöfte in hellen Flammen. In den brennenden Gehöften spielten sich furchtbare Szenen ab. Der Landwirt Lieschke versuchte mit seinem Sohne gemeinsam verzweifelt das im Stalle eingeschlossene Vieh zu retten. Von den Flammen wurden sie aber immer wieder zurückgedrängt und brachen schließlich auf dem Hof mit schweren Brandwunden zusammen. Inzwischen war

ein Reichswehrrkommando von 60 Mann Stärke aus Züterbog

eingetroffen. Die Reichswehriente in Stahlhelm und Drillichjacketen gingen gegen die Feuersbrunst vor. Es gelang ihnen, auf dem Hof des Besitzers Lieschke in letzter Minute das Vieh zu retten. Allmählich war von allen Seiten ein starkes Feuerwehraufgebot herbeigeeilt. Trotzdem brannten die fünf Gehöfte bis in den hellen Morgen hinein weiter. Die Frauen und die Kinder, die sich auf den brennenden Gehöften nur notdürftig belagerten konnten, standen in Gruppen auf der Dorfstraße zusammen und verfolgten verzweifelt den furchtbaren Verlauf des Brandes. Aus dem Schulzeseigenen Gehöft, in dem der große Brand ausgebrochen war, konnte noch in letzter Minute eine alte Frau, die vollkommen gelähmt und hilflos war, von den Feuerwehrleuten geborgen werden. Vor der Brandstelle türmten sich Berge von Kleidungsstücken, Hausrat und anderem Besitztum der von dem Feuer betroffenen Einwohner.



Bericht über die öffentl. Sitzung der Stadtverordneten

am 4. Juni 1930

Anwesend: Herr Vorsteher Zimmermann und 14 Stadtverordnete.

Am Ratsische: Herr stellvert. Bürgermeister Stadtrat Beyer als derzeitiger Ratsvorstand, ferner die Herren Stadträte Garten, Mohr und Klemann.

Kurz nach 1/8 Uhr eröffnet Herr Vorsteher Zimmermann die Sitzung.

I. Kenntnis nimmt man:

a) vom Inhalt eines Schreibens der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen vom 10. 4. 30, aus welchem hervorgeht, daß die hiesige Landwirtschaftliche Schule zunächst bis 1. Oktober 1932 als Zweigstelle der Kamenzener Landwirtschaftlichen Schule fortgeführt wird;

b) von einem Dankschreiben des Herrn Kapellmeisters Georg Wondruscha, z. Zt. in Baugen, für ein seitens der Stadtgemeinde zur Durchführung seines Studiums in Leipzig vor einigen Jahren gewährtes, nunmehr zurückgezahltes Darlehen;

c) von einem Schreiben der Sächsischen Landesbühne, Abhaltung von Sondervorstellungen betr., insbesondere Finanzierung derselben. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Finanzverhältnisse der Stadt soll von dem Angebot der Sächsischen Landesbühne kein Gebrauch gemacht werden;

d) davon, daß auf die ausgeschriebene Bürgermeisterstelle 19 Bewerbungen eingegangen und vom Ausschuß zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl 5 Herren zur engeren Wahl vorgeschlagen worden sind.

II. Beratungen und Beschlüßfassungen:

1. Besuch des Vereins für das Deutschtum im Auslande. Dem Ratsbeschlusse, wonach der Jahresbeitrag in Höhe von 30 RM bewilligt wird, tritt das Kollegium mit 12 gegen 3 Stimmen bei.

2. Besuch des Saarbvereins. Entgegen dem Beschlusse des Rates wird beschlossen, die Mitgliedschaft zum Saarbverein aufzugeben und die Bewilligung des Jahresbeitrages in Höhe von 50 RM mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage der Stadt abzulehnen.

3. Nahrungsmittelkontrolle. Dem Ratsbeschlusse, wonach der mit dem Nahrungsmittelchemiker Prof. Dr. Haupt in Baugen wegen Uebernahme der Nahrungsmittelkontrolle für den Bezirk der Stadt Pulsnitz abgeschlossene Vertrag unter den bisherigen Bedingungen auf ein weiteres Jahr verlängert werden soll, tritt das Kollegium einstimmig bei.

Dauer der öffentlichen Sitzung 1/4 Stunde.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung

Aus aller Welt

Selbstmord eines Primaners

Wie Berliner Blätter melden, wurde der seit Montag abend mit seinem Motorrad vermißte Unterprimaner der Görlicher Oberrealschule Max Walzer am Mittwoch nachmittag in einem Walde bei Lauban erschossen aufgefunden. Es liegt offenbar Selbstmord vor, jedoch ist zurzeit noch unbekannt, was den jungen Mann in den Tod getrieben hat. Walzer galt als ein äußerst fleißiger und gewissenhafter Schüler.

Zur Havarie des Seddiner Kleinluftschiffes

Das auf der Ostsee niedergegangene Kleinluftschiff „P. N. 29“ war Mittwoch früh 6 Uhr mit drei Mann Besatzung in Stockholm aufgestiegen. Um 16 Uhr wurde von der Funkstation auf der Insel Dand gemeldet, daß das Kleinluftschiff vor der Insel havariert sei. Nach Bekanntwerden des Unglücks entsandte die schwedische Marineverwaltung sofort ein U-Boot an die Unfallstelle. Das Luftschiff scheint nicht beschädigt zu sein, liegt aber im Winkel von 45 Grad im Wasser. Ein Bergungsdampfer ist unterwegs, um es ins Schlepptau zu nehmen.

Einbrecher töten ihren Verfolger

Zwei Einbrecher versuchten, nach einer Meldung Berliner Blätter, in Kerpelen (Kreis Mörns) in ein Kurzwarengeschäft einzubrechen, wurden aber vom Hauseigentümer überrascht, der mit dem Schreinermeister Schrick sofort die Verfolgung aufnahm. Schrick hatte gerade einen der Flüchtigen gefaßt, als der andere ihn durch einen Herzschuß tötete. Die Täter sind entkommen.

Spuren des Düsseldorf Mordmörders in Schlesien?

Siegnitz. Die Staatsanwaltschaft von Siegnitz hat sich mit der Düsseldorf Polizei in Verbindung gesetzt und auf einen unaufgeklärten schlesischen Kindermord hingewiesen, den der Mordmörder Kürten begangen haben könnte. Kürten befand sich ja bekanntlich feinerzeit in der Strafanstalt Briege in Haft und soll sich auch in der fraglichen Zeit in Schlesien aufgehalten haben. Es handelt sich um einen Lustmord, der am 18. Juli 1913 bei Ernestinenthal, in der Nähe von Siegnitz an dem fünfjährigen Mädchen des Malermeisters Sarttramp verübt wurde. Das Kind war zuletzt in Begleitung eines fremden Radfahrers gesehen worden und wurde später zerstückelt in einem Kornfeld aufgefunden.

„Graf Zeppelin“ kehrt heim.

Bissabon. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog Mittwoch mittag die Azoreninseln Flores und Faial.

Nach einem von der Marineradiostation Chatham aufgefundenen Funkpruch der Schiffsleitung war „Graf Zeppelin“ auf etwa 38 Grad nördlicher Breite und 43 Grad westlicher Länge auf schwere Stürme und Regenböen gestoßen. Das Luftschiff hatte darauf den Kurs geändert und war 60 Meilen südlich geflogen, um nicht in das Zentrum des Tiefdruckgebietes zu geraten.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz

Pfingstsonntag, abds. 6 Uhr Turmblasen u. Turmsingen. **1. Pfingstfeiertag**, den 8. Juni, 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Römer 8, 14-17), Pfarrer Schulze.lieder: Nr. 151, 1-3 156, 1-3 152, 702. Sprüche: Nr. 60, 62. Motette: „Komm, heiliger Geist“, von Crell. „Andante religioso“ von Thome, für Violine und Orgel (Herr Mitsche). 2 Uhr Taufgottesdienst. — **2. Pfingstfeiertag**, den 9. Juni, 1/9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Eph. 1, 15-19), Pfarrer Grobe.lieder: Nr. 144, 1, 151, 152, 7. Sprüche: Nr. 63, 64. Kirchenmusik: 1. „Schmückt das Fest mit Maien“, von Mahlberg. 2. „Wo hin ihr Blumen?“ von Hoppe (Kirchenschor). Die Kollekte an beiden Pfingstfeiertagen ist für den Allgemeinen Kirchenfonds.

Landeskirchliche Gemeinschaft

Sonntag 1/2 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Jugendbund für E. C. 1/9 Uhr Vortrag. **Montag** früh Morgenandacht am Eierberg.

Dhoro

1. Pfingstfeiertag: 9 Uhr Predigt mit Psalmen; Pfarrer Grobe. 1/11 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderchören. Eltern sind herzlich eingeladen. 2 Uhr Laufen.

Niedersteina

2. Pfingstfeiertag: 9 Uhr Predigt in der Schule (Gal. 5, 22), anschließend Abendmahlsfeier. Pfarrer Schulze.

Nichtenberg

Sonntag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. — **1. Pfingstfeiertag**, den 8. Juni, vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst; Sammlung. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — **2. Pfingstfeiertag**, den 9. Juni, vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst; Sammlung.

Getauft: Paul Joachim, Sohn des Steinarbeiters Max Paul Förster in Nichtenberg und seiner Ehefrau Frieda Gertrud, geb. Dittich. Ernst Konrad, Sohn des Bäckers Walter Kurt Jegenbalg in Nichtenberg und seiner Ehefrau Linda Minna, geb. Köhlig. Arno Günter, Sohn des Schlossers Willi Arno Gärtner in Nichtenberg und seiner Ehefrau Frieda Ella, geb. Köhl. — **Gebraut**: Fritz Erich Mocker, Bäcker, und Frieda Elsa Tübel, beide in Kleindittmannsdorf. — **Heimgewangen** und **bestattet**: Ernestine Pauline Henschel, geb. Noack, Wandwebers-Ehefrau in Nichtenberg, 66 Jahre, 9 Monate, 25 Tage alt; verstorben am 29. Mai, bestattet am 1. Juni.

Großnaundorf

1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer Rau). — **2. Pfingstfeiertag**, vorm. 8 Uhr Festgottesdienst (Pfarrer Duda). 11 Uhr Kindergottesdienst. An beiden Tagen Sammlung für den Allgemeinen Kirchenfonds.

Oberlichtenau

Pfingstsonntag, den 8. Juni, 1/9 Uhr Festgottesdienst. 10 Uhr Gl. Abendmahl, insonderheit für die Jugend. — **Pfingstmontag**, den 9. Juni, 1/9 Uhr Festgottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst. An beiden Feiertagen Kollekte für den Allgemeinen Kirchenfonds.

Reichenbach

1. Pfingstfeiertag, vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und Gl. Abendmahl. — **2. Pfingstfeiertag**, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst; Kollekte.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)
Etwas wärmer, sonst keine wesentliche Änderung.

Stadt-Bad Wasser-Temperaturen am 4. Juni
17 — 19 — 20 Grad Celsius

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 5. Juni

Anf. Nr.	Schlachtvieh-Gattung	Bestklassen	Preis für 50 kg in RM Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Opfergang
1.	Küder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge		belangl.
		2. ältere			
2.	A. Ochsen	b) sonstige vollfleischige	1. junge		belangl.
		2. ältere			
5.	B. Bullen	a) fleischige			belangl.
		d) Holsteiner Weiberrinder			
		a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
4.	C. Rinde	a) fleischige			belangl.
		d) gering gemästete			
		a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes			
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
—	D. Färsen (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes			belangl.
		b) sonstige vollfleischige			
—	E. Ferkel	mäßig gemästete Jungvieh			
980.	II. Rinder	a) Doppellerde, beste Mast			gut
		b) beste Mast- und Saughälder	82-89	138	
		c) mittlere Mast- und Saughälder			
		d) geringe Rinder	75-80	129	
		e) geringste Rinder	68-74	129	
62.	III. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm			belangl.
		b) mittl. Mastlamm, Alt. Mastlamm und gutgemästete Schafe			
		c) fleischige Schafvieh			
		d) gering gemästete Schafe und Lämmer			
766.	IV. Schweine	a) Fleischschweine über 300 Pfund	62-63	78	langsam
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund			
		c) vollfleischige von 200-240 Pfund	66	85	
		d) fleischige von 160-200 Pfund	64-66	87	
		e) fleischige unter 120 Pfund			
1819.		a) Sauen			

Nächster Markt Mittwoch, 11. Juni

FROHE PFINGSTEN

in unseren schönen Qualitätserzeugnissen

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Oberhemden

neueste Muster, beste Ausführung

Herrenkragen / Kravatten

Sport-Hemden

für Herren und Knaben

Einsatzhemden

Mako-Unterwäsche

Damenstrümpfe

Kinderstrümpfe

Damen- und Kinder-Söckchen

Herrensocken

Garten- und Wanderkleider

für Damen und Kinder

Preise bekannt billig!
Auswahl fabelh. groß!

ZEIMANN

RADEBERG - HAUPTSTRASSE 8

Bedeutende modische Veränderungen
Frühjahr/Sommer 1930

Unterrichten Sie sich rechtzeitig durch



Bd. I Damenkleidung 1,90 M mit großem Schnittbogen ca. 200 prächtigen Modellen
Bd. II Kinderkleidung 1,20 M Überall zu haben
VERLAG OTTO BEYER, LEIPZIG-L.

Alle Sorten Düngemittel von frisch. Eingang, empfiehlt S. Herzog, Bischoheim-Gersdorf

Köstlich

und schmuck zugleich sind die goldgeprägten Bände von

Meisters Buch-Roman

Auch Sie können sich diesen Luxus leisten. Abonnieren Sie noch heute bei dem Zeitungsträger oder in der Tageblatt-Geschäftsstelle. Wöchentlich erscheint ein Heft für 25 Pfennige, zum letzten Heft eine blendend ausgestattete Einbanddecke

kostenlos

Grosser Pfingst-Verkauf

in unseren modern ausgebauten Ladenräumen in:

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Einige Pfingst-Sonder-Angebote:

Damen-Mäntel aus haltbaren Stoffen 18.50, 13.50, 8.—, 4.50	Waschkleider zum Wandern 5.90, 4.50, 2.50	Kostüme für Touren, in Sportform 29.—, 19.50, 9.50	Waschblusen in verschiedenen Mustern 4.50, 3.50, 2.50, 1.—	Röcke in weiß von 3.50 an
Elegante Mäntel reine Wolle auf K'Seide 39.—, 29.50, 19.50, 17.50	Elegante Kleider in modern. Stoffen 39.50, 29.50, 19.50, 13.50, 8.50	Elegante Kostüme auf K'Seide 39.—, 35.—, 25.—, 18.50	Elegante Blusen in den modernst. Stoffen 13.50, 9.50, 7.50, 4.50	Sport-Rock von 1.75 an

Großer Verkauf von Herren-Bekleidung

Anzüge zum Strapazieren 25.—, 17.50	Moderne Anzüge 2reinig, in den mod. Farb. 45.—, 39.50, 29.50	Eleg. Kammgarn-Anzüge Ersatz für Maß 85.—, 75.—, 65.—, 55.—	Burschen-Anzüge zu besonders niedrigen Preisen	Burschen-Mäntel
Herren-Mäntel 65.—, 55.—, 39.—, 25.—	Knaben-Anzüge bedeutend ermäßigt.	Gummi-Mäntel 27.—, 19.50, 10.—		

Birnberg & Co., Dresden-A., Scheffelstr. 17

Verkauf nur im Laden

1 Paar Lorbeerpyramiden
1 „ „ Kugelbäume
verkauft Gärtnerei Hübner

Speisekartoffeln

frisch eingetroffen, empfiehlt
äußerst billig **G. Bombach**
Niederlage Pulsnitz

Prima Holz-Cord-Pantoffeln
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt billigst
Ulwin Rasche
Niedersteina Nr. 65

Starke Runkelrübenpflanzen
geben ab die
Rittergüter Reichenbach,
Reichenau und Koitzsch

Hotel Schützenhaus

Zu den Feiertagen empfehle ich meine
LOKALITÄTEN zur freundlichen Einkehr.
Küche und Keller bieten das Beste!

Am 1. Feiertag:

Frühschoppen-Konzert
Anfang 11 Uhr. Ende 1 Uhr.
Abends 8 Uhr: Das beliebte
Militär-Konzert
gespielt vom Reiter-Regiment 12, Dresden
Leitung: Obermusikmeister Gröh.
Nach dem Konzert FEINER BALL!
Eintritt: 1 RM inkl. Steuer.

Am 2. Feiertag:

FEINER BALL!
Anfang 5 Uhr. 3. Feiertag: Dasselbe.

In der Diele:

Künstler-Konzert

An allen Festtagen

Im Zelte großer Betrieb!
Im Zelt: Am 2. und 3. Feiertag: Auftreten
des berühmten Eisen-Königs Fred.

Höflichst ladet ein
A. HÖNTSCH

Gasthof „Goldne Krone“ Obersteina
1. Pfingst-
feiertag **feiner Ball**

NB. Empfehle alle Sorten **Fleisch- und Wurst-**
waren, die sich von heute ab in meiner neu-
zeitlichen, modernen Kühlanlage befinden —
Schweinefleisch von RM. 1.— an

Um gütigen Zuspruch bittet

Paul Graf



Gewerkschaftsbund d. Angestellten

Freitag, am 6. Juni 1930, abends 7/9 Uhr im
Gasthof zum Herrnhaus

Monatsversammlung

u. Berichterstattung über den 12. Gantag in Chem-
nitz. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand

Dr. med. Fuchs verreist!

Vertreter: Herr Dr. med. Schöne
Herr Dr. med. Viertel

Oeffentlicher Vortrag!

Eigenheimbau Besitz-Entschuldung

durch Bausparkassen

veranstaltet vom

Zwecksparverband für Eigenheime e. V.
Aachen

Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr
im Gasthof „Vollung“

wozu alle Interessenten eingeladen werden.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Der Zwecksparverband Aachen

ist die größte und leistungsfähigste Bausparkasse
Norddeutschlands und gibt seinen Mitgliedern billige
Darlehen in Form von Tilgungshypothenken zum
Bauen, Kaufen oder Entschulden eines Eigenheims,
Wohngrundstückes und dergl.

Jahreserfolg 1929 ca. 700 Eigenheime finanziert,
Zweckvermögen und Reserven des Verbandes
ca. 12 Millionen RM.

Sind Sie an der Teilnahme verhindert, verlangen
Sie noch heute ausführliche Unterlagen gegen
Rückporto von der

Bezirksstelle: **Richard Thieme,**
Dresden - A. I., Reitbahnstr. 26

Mitarbeiter gesucht.

Empfehle zu den Feiertagen

pa. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

feine Wurstwaren

Richard Menzel

Für die Feiertage den guten „1929er“

1929er Mettenheimer Kandelberg M 1.50
1929er Niersteiner M 1.60
1929er Liebfrauenmilch. M 1.75
in Flaschen u. auch vom Faß. Direkter Ein-
kauf vom Winzer. Größtes Lager am Platze

Weinhandlung

PAUL SCHIMPFKY

ANZEIGEN FÜR DIE PFINGSTNUMMER

↓
bitten wir uns rechtzeitig aufzugeben,
wenn möglich bis Freitagnachm. 2 Uhr,
damit sorgfältigste Ausführung möglich

Bei dem Hinscheiden unseres viel zu früh
verschiedenen heißgeliebten Söhnchens

Heinz

sagen wir allen von nah und fern für die vielen
Beweise herzlichster Teilnahme auf diesem Wege
unseren innigsten Dank.

In tiefer Trauer

Fam. Arthur Völkel u. Hinterbliebene

Großnaundorf, Pulsnitz M. S., am 3. Juni 1930

Für Pfingsten

finden Sie Ihren neuen Anzug, Kleid oder Mantel bei grösster Auswahl
zu bekannt billigen Preisen im

Modenhaus Karl Schulze - Radeberg



Bulsnitzer Tageblatt

Beilage zu Nr. 129

Donnerstag, 5. Juni 1930

82. Jahrgang

Turnen — Sport — Spiel

Großstaffel-Läufe.

Raum vierzehn Tage trennen uns von dem Sonntag (25. Mai), an dem im ganzen Reich die Staffelläufe zur Durchführung gelangten, an denen Zehntausende von Läufern und Läuferinnen mitwirkten. Und wenn man bedenkt, daß die Straßen Hunderttausende umfäumten, die fiebernd die Ereignisse auf der Landstraße und auf dem Asphalt verfolgten, so kann man ermessen, was für eine Bedeutung die Staffelläufe im Sportleben besitzen. Doch hinter der sportlichen Bedeutung dieser Großstaffelläufe erscheint der tiefe Sinn und Zweck in ethischer und erzieherischer Hinsicht. Der Außenstehende ahnt meistens nicht, wieviel Idealismus und Begeisterungsfähigkeit in den ungezählten Tausenden von Läufern und Läuferinnen lebt, die sich viele Wochen hindurch einem harten und entfangungsvollen Training unterwerfen und sich für den Tag vorbereiten, an dem die Mannschaft eines Vereins sich zum Kampfe mit den vielen anderen stellt. Eine Mannschaft läuft. Kein Einzelgänger und keine persönliche Auszeichnung kann der Läufer erwarten. Er ist einer Mannschaft eingeordnet, ist der Teil einer Mannschaft. Er muß sich dem großen Ganzen unterwerfen, sich in die Gemeinschaft einfügen, auf persönliche Vorteile verzichten. Denn bei Großstaffelläufen ist nicht der Lauf einer „Kanone“ entscheidend, sondern der Lauf der Gesamtmannschaft. So wird bei diesem Sport Erziehungsarbeit im besten Sinne geleistet. Und noch ein Moment tritt in Erscheinung, das nämlich allen Mitgliedern, den Jungens von acht Jahren und den alten Herren von sechzig Jahren und den vielen, die dazwischen sind, die Gelegenheit zur Beteiligung gegeben wird. So tragen die Großstaffelläufe mit bei zu der Lösung des Problems „Breitenarbeit im Sport“.

Sieg eines deutschen Rennfahrers in Amerika. Dülberg, der deutsche Sechstage-Rennfahrer, gewann in New York ein 25-Meilen-Rennen. Auch bei Starts in Newark war Dülberg erfolgreich.

Schweizer Fußballgäste in Leipzig. In Leipzig spielte der F. C. Basel gegen den Mitteldeutschen Pokalmeister in einem Freundschaftsspiel 4:2 (1:1).

Außenleitererfolg im englischen Derby. Das englische Derby wurde bei sehr schönem Wetter in Anwesenheit des Königspaares und einer unübersehbaren Menschenmenge ausgetragen. Durch den Sieg des Außenleiters Blenheim wurde ungewöhnlich viel Geld verloren. Aga Khan, der im englischen Rennwesen eine sehr große Rolle spielt, hat damit zum ersten Mal ein Derby gewonnen. Für die Regelung des Verkehrs von London nach Epsom war eine Sonderabteilung von 1200 Polizisten aufgegeben worden.

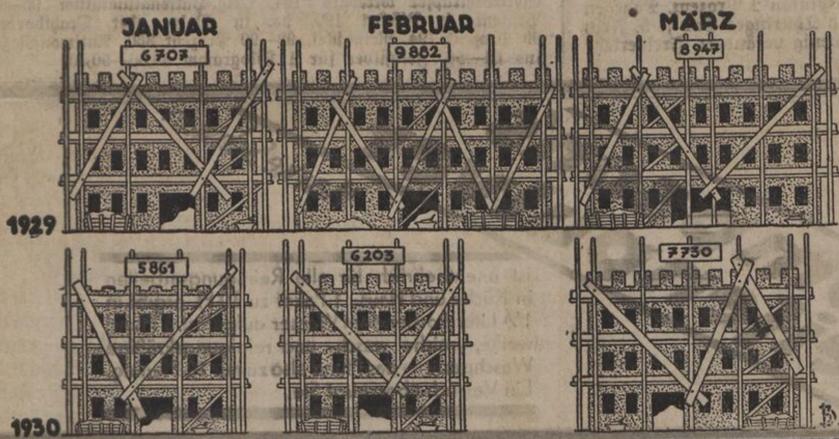
Deutsche bei der „Tour de France“. Am längsten Straßenradrennen der Welt, der vom 2. bis 27. Juli vor sich gehenden Radrundfahrt durch Frankreich, nimmt in diesem Jahre zum ersten Male eine deutsche Mannschaft teil, die eine Reihe der besten deutschen Straßenfahrer aufweist.

Jack Sharkey hat sich beim Training verletzt.

Verletzung des Kampftermins?

Orangeburg (Süd-Carolina). Der Weltmeisterschaftsanwärter Jack Sharkey hat sich in seinem Trainingslager eine Verletzung zugezogen, wodurch möglicherweise der Termin für den Kampf Schmeling-Sharkey, der für den 12. Juni angesetzt ist, hinausgeschoben werden muß. Sharkey schlug sich einen rötlichen Nagel etwa 3 Zentimeter tief in die linke Wade. Er mußte sofort den Camp verlassen und wurde im Auto abtransportiert. Man brachte ihn in das Umkleezimmer, wo er verbunden wurde. Sharkey ist natürlich durch die Verletzung so kurz vor dem Weltmeisterschaftskampf außerordentlich niedergedrückt. Er lag auf einer Bank, brütete dumpf vor sich hin und verfluchte sein Pech. Aber es half ihm alles nichts. Es ist ihm nicht gestattet, herumzugehen.

Immer weniger Bauaufträge.



Starker Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Baumarkt, einer der zuverlässigsten Gradmesser für den deutschen Wirtschaftslage, steht seit Ende 1929 durchaus im Zeichen der Depression. Die erhoffte, bisher gewohnte Belebung des Baugeschäfts zu Beginn des Frühjahrs ist ausgeblieben und die Arbeitslosigkeit damit bedenklich angewachsen. Wie stark die Bauaufträge und Baugenehmigungen der in Angriff genommenen Wohnungsneubauten zurückgegangen sind, hat die Reichsstatistik festgestellt. Unser Schaubild zeigt das Verhältnis der Zahl von Bauaufträgen auf neue Wohnungen (nicht Gebäude) in den drei ersten Monaten von 1929/30.

Doktor Hella Welling auf der Anklagebank

ROMAN VON P. WILD

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich werde es verhindern.“
Er lächelte freundlich, mitleidig.
„Und wie?“
Ihre Kerben gaben nach, sie verlor die Selbstbeherrschung.
„Ich werde es in den Saal schreien, daß die Karten gezeichnet sind. Du und die Prinzessin, ihr macht Halbpart.“
„Halt! Meine Liebe, ich lasse mich von dir beleidigen, weil du krank bist; doch einen Gast unseres Hauses lasse ich nicht verunglimpfen. Hanny, was ist mit dir? Du bist ernstlicher krank, als ich annahm. Doch ist Krankheit keine Entschuldigung zur Schrabtschneiderei. Am besten, du erholst dich einmal eine Zeitlang bei unserem Freund Mulmann im polnischen Sanatorium“, meinte er ironisch.
Dann stand ein lebenswürdig glattes Lächeln auf seinen Zügen, als er dem Eintretenden entgegen ging.
„Graf Wolkowitsch, Sie wollen unsere kleine Sammlung betrachten? Miniaturen! Sollen allerlei Karikaturen dabei sein! Fragen Sie nur meine Frau, sie ist kunstverständlich; ich bin in der Beziehung ein Barbar oder zu modern.“
Beim Anblick Hanny Malwards erschraf der Graf und empfand sein Eindringen in diesen Raum als zudringlich. Er wollte sich sofort zurückziehen.
„Verzeihung, ich störe.“
„Aber ich bitte Sie! Meine Frau hatte sich einen Augenblick zurückgezogen; sie leidet manchmal an plötzlichen Kopfschmerzen, einer Art Neuralgie. Ein paar Minuten, und sie sind vorüber. — Nicht wahr, Hanny?“
Sie schien die Gegenwart des Dritten nicht zu bemerken, hörte nur die Verlogenheit der Stimme. Sie ging dem Gatten entgegen und drohte:

„Du bist ein...“
„Schon hatte er sie umfassen, ließ sie auf einen Sessel niedergleiten.“
„Ist dir wieder besser?“ Er neigte sich über sie. Drohung stand in seinen Augen. Sie fühlte sich schwach und erzitterte vor dem wilden Haß seiner Augen. Sie schloß die Augen.
Graf Wolkowitsch konnte sich die Szene nicht erklären; er glaubte an ein Unwohlsein der Baronin.
„Ich sah soeben Doktor Luntowitsch vorbeikommen; ich eile, ihn zu holen.“
Als Hanny die Augen aufschlug, neigte sich der russische Arzt über sie. Eine weiche Stimme mit fremdsprachlichem Akzent fragte:
„Wie fühlen Sie sich, gnädige Frau?“
„Sein dunkles Auge verfolgte besorgt jeden Wechsel ihrer Gesichtszüge, forschte suchend nach dem Grund ihrer Erregung.“
Langsam, mit tastendem Blick schaute sie um sich. Schatten lagen im abgedunkelten Raum, den nur das matte Licht der Stehlampe magisch erhellte.
Mit müder Bewegung strich sie sich über die Stirn, wie verwirrt. Ihre Züge strafften sich, eine Spannung bewegte sie, als suche sie irgendeinen Gedanken, den sie verloren hatte.
Ein Geräusch! Sie horchte auf. Stimmengewirr im Nebenzimmer. Jäh richtete sie sich auf, blickte forschend den Mann an ihrer Seite an, als wollte sie auf dem Grunde seiner Seele lesen.
„Erfannte sie ihn nicht?“
„Doktor Luntowitsch“, wiederholte er, in der Annahme, daß sie seinen Namen vergessen hatte, und reichte ihr ein Glas Wein. — „Trinken Sie, gnädige Frau.“
Sie schüttelte abwehrend den Kopf. Sein Blick aber haftete auf ihr; es lag etwas Zwingendes in ihm. Ihn ansehend, nahm sie das Glas aus seiner Hand und leerte es.
Befriedigt lächelte er.
„Es wird Ihnen gut tun.“

Reichshauptstädtische Grotesken.

Wochen hindurch beschäftigte die Reichshauptstadt der Fall des Stadtrats a. D. Busch. Bei Aufdeckung der Schwindelmandor, die in der Reichshauptstadt wie in keiner anderen Stadt sich häufen, war man auf geradezu ungläubliche Grundstückspreise gestoßen, bei denen maßgebende Deputierten im Berliner Magistrat recht ansehnliche Provisionen bezogen hatten. Stadtrat Busch stand in der ersten Reihe derer, die sich ihre Einflußnahme auf die Geschäfte teuer bezahlen ließen. Er muß ein gutes Vermögen damit sich errungen haben, denn seine dunklen Geschäfte reichen Jahre zurück. Er verstand es meisterhaft, ebenso meisterhaft aber wußte er die verdienten Gelder beiseite zu schaffen bzw. seine Provisionseinnahmen zu verschleiern. Herr Busch war ein ganz Gewitzter. Als er nun doch schließlich entlarvt wurde, da wurde er krank, ernstlich krank, er konnte nicht vernommen werden. Jetzt ist er gestorben. Und damit wäre das Kapitel Busch vielleicht abgeschlossen gewesen. Aber jetzt kommt die erste Groteske. Raum hat der Stadtrat die Augen geschlossen, da gibt es eine Sensation. Der Verteidiger des verstorbenen Stadtrats macht dem Staatsanwalt eine überraschende Erklärung: er teilt mit, daß die ganzen Vermögenswerte, von denen Busch behauptete, daß sie einem holländischen Kaufmann Lutti gehörten, Eigentum Buschs seien, der sie als Provision für verschiedene Grundstückskäufe, die er für die Stadt Berlin tätigte, erhalten habe. Seltene Wendung. So lange Busch lebte, hieß es immer, Lutti gehöre das Vermögen. Plötzlich liegt man es anders. Den Erben des verstorbenen Stadtrats läßt die Sorge um das Vermögen keine Ruhe. Nur schnell den unglückseligen Lutti aus der Welt geschafft! Sonst könnte doch vielleicht das Erbe verloren gehen. Was kümmert sie die Ehre des Verstorbenen? Wenn sie nur sein Geld bekommen. Also heißt es, daß dieser Lutti gar kein Anrecht auf das Geld hätte, und daß es alles dem verstorbenen Stadtrat selbst gehört hatte. Schnell, nur schnell, damit das Erbe unangefastet bleibt. Feine Leute, seltsame Dinge.

Schwindelmandor sind Trumps in der Reichshauptstadt. Am beliebtesten sind sie auf den Gebieten, wo die Not der Großstadt am schlimmsten ist. Tausende und aber Tausende Familien haben keine eigene Wohnung in Berlin. Kein Wunder, daß sie überall da, wo sich ihnen eine Gelegenheit zu bieten scheint, sich an Projekten beteiligen, aus denen Wohnungen entstehen sollen. Da tat sich eines Tages z. B. der „Verein Großsiedlung e. V.“ auf, der in großen Etagen erklärte, er wolle Wohnungen für 5000 Familien schaffen, und zwar solle das nach ganz neuartigem Muster geschehen. Wer wollte wohl nicht dabei sein, eine von den 5000 modernen Wohnungen zu erhalten? Die Nachfrage war also groß. Zunächst wurden jedem, der Mitglied des Vereins werden wollte, 25 Mark abgeknöpft. Etwa 6000 Mitglieder waren in kurzer Zeit gewonnen. Man gründete eine eigene Zeitschrift und machte darin den Mitgliedern den Mund wässrig. Aber mit dem Bau begann man nicht. Stattdessen eröffnete man in einer Mitgliederversammlung den erwartungsfrohen Zuhörern, daß das Vermögen des Vereins reiflos verloren sei. Der Geschäftsführer hatte es nicht für die Zwecke verwendet, für die es hingegeben war. Wo es geblieben ist, konnte man den Mitgliedern nicht sagen. Es

Mit einer schrillen Dissonanz brach das Jazz ab.
Hanny Malward zuckte zusammen, war wieder in der Gegenwart. Sie hatte Gäfte und Pflichten.
„Was ist mit mir?“
„Ein vorübergehender, leichter Schwächeanfall, Gnädigste. Nichts von Bedeutung. Ich glaube, der Schrecken Ihres Gatten war das Schlimmste. Ihre Nerven scheinen nicht ganz intakt. Ruhe, Schonung, keine Erregung, Baronin...“
„Und wenn Gespenster mich umtrieben — dunkel, häßlich, fürchtbar! Was dann?“
„Sein lebenswürdiger Ausdruck vertiefte sich:
„Gespenster, Baronin, die gibt es ja nicht. Geben Sie ihnen nicht nach, setzen Sie Ihren Willen dagegen, dann vertrieben die sich. Zeigen Sie ihnen den Herrn, und Sie sind ihr Herr.“
„Und — wenn diese Gespenster — Wirklichkeit sind?“
„Dann sind es keine Gespenster, Gnädigste.“
„Ich weiß nicht...“
„Darf ich mir einen Rat erlauben? Die Saison ist fast zu Ende. Machen Sie Schluß, verreisen Sie.“
Mikstrauisch sah sie zu ihm auf. Fing er auch an, wie ihr Gatte? Zweifelte er an ihrem Verstand?
Erschreckend hilflos war sie. Wenn sie jetzt hier den Gatten des Falschspiels bezichtigen würde, würde man sie morgen in irgendeine Anstalt stecken. Die Anklage wäre zu absurd, unmöglich.
Wer würde ihr glauben! Konnte sie beweisen, was sie gehört hatte?
Während ihres Grübelns sah sie den Gatten wieder eintreten. Seiter, mit umfingender Zärtlichkeit neigte er sich über sie.
„Nun, wieder besser? Netze Sachen machst du. Du siehst noch angegriffen aus; willst du dich nicht lieber zurückziehen? Soll ich das Fest abblasen?“
„Nein, ich bin wieder ganz wohl.“
Beim Aufstehen mochte ein scheußlicher, schwarzer Nebel vor ihren Augen.

